

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Geben und Bergeben sind die Zeichen eines fühlenden Herzens, Aushalten und Enthalten die eines kräftigen.

Noch vor dem ersten Strahle der Morgensonne erhob sich Columbus, wie er jeden Tag zu thun pflegte, von seinem Lager und stieg auf das Verdeck, um die stärkende Morgenluft zu genießen und die Geschäfte des neuen Tages anzuordnen. Er war immer der Erste, der sein Lager verließ, und der Letzte, welcher es aussuchte. Diesmal aber bemerkte er schon einige von der Mannschaft auf und unter den Matrosen ein ungewöhnliches Hin- und Herlaufen. Einen, der sich immer als den unzufriedensten und trostigsten bewiesen hatte, sah er in eifrigem Gespräche mit einem Anderen, dem ebenfalls nichts Gutes zuzutrauen war, begriffen. Columbus gieng daher auf sie zu mit den Worten: „Wie? schon so früh auf den Beinen? Was hat denn euch schon von eurem Lager aufgefagt?“

Da blickte ihn der Angesprochene höhnisch an, und sagte: „Wir wollten nur sehen, ob heute Nacht das Land angekommen sei, das Eure Excellenz uns alle Tage verheißen.“ Und ohne weitere Antwort abzuwarten, entfernten sich beide eilig. Columbus staunte über die Treulosigkeit dieser Menschen und fand darin eine Bestätigung von dem, was Diego Mendez ihm gesagt hatte. Doch, er war auf das Aeußerste gefaszt.

Im Osten stieg die Sonne aus dem Meere hervor und streute ihren goldenen Glanz über den dunkeln Meeresspiegel aus. Die Schiffsglocke ertönte, welche jeden Morgen die Mannschaft zum Gebete zusammenrief. Allein